



Alle reden vom „Bauen“

Bezahlbares, nachhaltiges, gesundes Wohnen in guter Nachbarschaft ist sehr gut, aber wir müssen auch über Mobilität und Freizeitangebote, über sichere Wege für unsere Kinder reden. Sollen Familien sich wohlfühlen, muss die Quartiers- und Stadtplanung elementare Grundbedingungen an den öffentlichen Raum, an Straße und Plätze berücksichtigen.

8 Forderungen des Verbandes kinderreicher Familien für die Stadtentwicklung der kommenden Jahre

I. Mobilität für alle im Rahmen ihrer Bedürfnisse

Wir wollen, wir müssen mobil sein. Ob es der Weg zu Schule, zur Arbeit, zum Hobby oder zum Fest im nächsten Ort ist. Mobilitätsangebote sind der Schlüssel für ein attraktives Wohnumfeld – egal ob auf dem Land oder in der Stadt. Wir möchten, dass jeder und jede, vom Schüler bis zur Rentnerin zuverlässig und entsprechend den jeweiligen Bedürfnissen mobil ist. Mobilität darf keine Frage des Wohlstands sein! Kluge, moderne Verkehrskonzepte, wie Mobility-on-demand, Ruf-taxi und liniengebundener ÖPNV müssen ineinandergreifen – zum richtigen Preis!

II. Sicherer Schulwege – sicherer Radwege – sicherer Arbeitswege

Im täglichen Verkehr dürfen nicht die schwächsten Verkehrsteilnehmer das Nachsehen haben. Wir fordern an den nötigen Verkehrsknotenpunkten deutliche Markierungen für Rad-Spuren, Spielstraßen und Verkehrsberuhigung in

Wohngebieten und eine durchgängige Beleuchtung von Straßen – auch auf dem Land!

III. Ein gesunder, sicherer und einladender öffentlicher Raum

Der öffentliche Raum gehört uns allen – auch den Familien! Eine hohe Aufenthaltsqualität ist vor allem für diejenigen wichtig, die kein eigenes „grünes Zimmer“ haben. Familien im Geschosswohnungsbau brauchen Flächen im öffentlichen Raum für die Freizeit. Orte des Zusammenkommens mit Bänken oder einer Boule-Bahn und einladende Spielplätze mit modernen Spielgeräten. In unseren überhitzten Städten muss hier für Schatten gesorgt sein, beispielsweise mit einem gesunden Baumbestand. Außerdem fordern wir Zugang zu Wasser, zum Beispiel über Brunnen. Das kühlt uns und die Städte!

IV. Rückzugsorte in der Stadt und in der Natur

Zu einem gut nutzbaren öffentlichen Raum gehören neben attraktiven Straßen und Plätzen auch echte Rückzugsräume. Orte der Stille. Raum zum Alleinsein auch außerhalb der eigenen vier Wände. Wer in großen Familien lebt weiß, wie wichtig solche Orte sind.

V. Räumliche Nähe zu Freizeitangeboten

Dazu zählen Bolzplatz, Spielplatz oder das Grundstück für den Sportverein. Die Lösungen „hinter dem Haus“ oder „im Hof“ stehen für uns im Fokus. Es soll normal sein, dass insb. kleinere Kinder von ihren Eltern „aus dem Küchenfenster zum Abendessen gerufen“ werden können.

VI. Einkaufsmöglichkeiten in der Nachbarschaft

Den Bäcker an der Ecke zu haben, genauso wie einen Lebensmittelladen oder die Buchhandlung bedeutet Lebensqualität. In Wohnquartieren müssen Einkaufsmöglichkeiten mitgedacht werden. Abwanderungstendenzen in Gewerbegebiete wollen wir entgegenreten. Bereits in Bebauungsplänen sollen ausdrücklich solche gewerbliche Nutzung in Wohnquartieren verankert werden.

VII. Räume für Selbstverwirklichung

Jägerzaun und Gartenzwerg. Dort wo ich wohne und lebe, dort brauche ich einen Ort, den der einzelne und den Familien autonom gestalten und bespielen können. Raum für laute Musik oder konzentrierte Hausaufgaben, Raum für Konflikte und Raum für Intimität. Die „Leute vom Bau“ haben gelernt, solche Räume zu schaffen, und wer in Gebäude und Freiräume investiert, sollte den Wert dieser Räume für Selbstverwirklichung bedenken.

VIII. Gemeinschaftssinn

Nicht zuletzt bedeutet Wohnen vor allem eines: Gemeinschaft! Ob innerhalb der Wohneinheit, ob in der Familie oder ob in einer über die Zeit gewachsenen Nachbarschaft. Diese Gemeinschaft erfüllt wichtige Funktionen und bekämpft die Einsamkeit. In der Gemeinschaft lernen wir, Verantwortung zu übernehmen — mit Freude und mit Freunden. Gemeinschaft ist ein Geschenk, Gemeinschaft muss aber auch geplant werden. Das reicht von der gemeinsamen Waschküche bis zur Nachbarschafts-App

Über den Verband: Der Verband kinderreicher Familien wurde 2011 gegründet. Kinderreich gelten in Deutschland Haushalte, in denen drei Kinder und mehr leben. Zu den satzungsmäßigen Zielen des gemeinnützigen Verbands gehören die Förderung, der Schutz und die Unterstützung kinderreicher Familien sowie die Verbesserung der Wahrnehmung und Akzeptanz dieser Familien in der Gesellschaft.

Kontakt: Verband kinderreicher Familien Deutschland e.V. Dr. Elisabeth Müller, Korschenbroicher-Str. 83, 41065 Mönchengladbach, info@kinderreiche-familien.de